

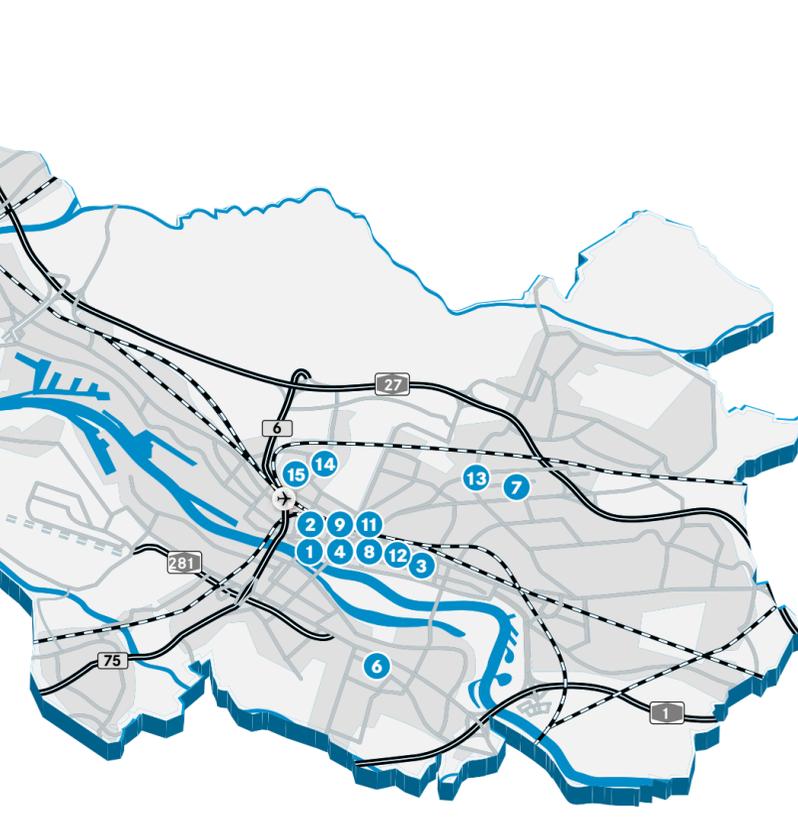
Die Stadt als Hort von Geschichten

Über 100 Menschen lesen diesen Freitag vor / Öffentliche Veranstaltungen an 15 Orten

HIER WIRD GELESEN

- 1 Vor den Bremer Stadtmusikanten**
- 2 Messe Bremen**
Christmas & More, Halle 6 und 7
- 3 Bremer Kriminal Theater**
Friesenstraße 16-19
- 4 Atrium/Schnoor**
Hohe Straße 7
- 5 Gustav-Heinemann-Bürgerhaus**
Kirchheide 49
- 6 Bremer Volkshochschule Süd**
Theodor-Billroth-Straße 5
- 7 Spielplatz Schenkendorffstraße**
Philipp-Scheidemann-Straße 19A
- 8 Villa Ichon**
Goetheplatz 4
- 9 Konfuzius-Institut**
Ansgaritorstraße 1
- 10 Stiftung Friedehorst**
Rotdornallee 64
- 11 DEPOT 44, Gewölbekeller, Bremen-Schnoor**
Marterburg 44
- 12 Ambulante Versorgungsbrücken e.V.**
Humboldtstraße 126
- 13 Kaufhaus LESTRA**
Horner Heerstraße 29
- 14 Hemmstraße und**
- 15 Münchener Straße**
Hier werden auf den Straßen Vorleser positioniert.

QUELLE: PATRICK STRAUSS



© WESER-KURIER - BERDING

VON MILAN JAEGER

Bremen. Die Stadt an der Weser will hoch hinaus: Beim bundesweiten Vorlesetag am Freitag, 20. November, in ganz Deutschland bewirbt sich die Hansestadt Bremen um den Titel „der öffentlichkeitswirksamsten und außergewöhnlichsten Vorlesestadt“. Der Vorlesetag gilt als das größte Vorlesefest Deutschlands und findet in diesem Jahr zum zwölften Mal statt. Die Wochenzeitung „Die Zeit“, die Stiftung Lesen und die Stiftung der Deutschen Bahn haben diesen Tag ins Leben gerufen und möchten so Begeisterung für das Lesen und Vorlesen wecken.

In Bremen unterstützen die Stadtbibliothek, der Verein Leselust sowie die Verlage Carl Schünemann und Temmen die Aktion. Schirmherr ist Bürgermeister Carsten Sieling (SPD). Die Veranstalter des Vorlesetages wollen ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens setzen. „Ziel ist es, Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken und Kinder bereits früh mit dem geschriebenen und erzählten Wort in Kontakt zu bringen“, erklärt Patrick Strauß, Sprecher der Bremer Organisatoren.

Das Konzept ist einfach: Jeder, der Spaß am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor – zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken oder Buchhandlungen. 2014 beteiligten sich bundesweit 83.000 Vorleserinnen und Vorleser an dem Tag, so die Veranstalter. Sie sollen mehr als 2,5 Millionen Zuhörer erreicht haben.

In Bremen sind in diesem Jahr über 100 Vorleser dabei, die in mehr als 25 Kindergärten, 30 Grundschulen, fünf Oberschulen und in einigen Flüchtlingsunterkünften Geschichten vorlesen werden. An den Lesungen beteiligen sich neben Bremens Bürgermeister Carsten Sieling auch Bildungsministerin Claudia Bogedan (SPD), Bausenator Joachim Lohse (Grüne) und Moritz Döbler, Chefredakteur des WESER-KURIER. Döbler begründet seine Teilnahme mit den Worten: „Lesen ist das beste Mittel gegen die Dummheit. Vielfalt statt Einfalt.“ Ebenfalls dabei sind einige Bürgerschaftsabgeordnete.

An 15 Orten in ganz Bremen wird es über den ganzen Tag hinweg auch öffentliche Lesungen geben. Den Auftakt bildet der künstlerische Leiter des Bremer Kriminaltheaters, Ralf Knapp, der um 10 Uhr in dem Theater liest. Auch auf dem Marktplatz, bei den Stadtmusikanten, finden von 11 bis 16 Uhr fortwährend Lesungen statt. Der

Schauspieler Christian Bergmann liest um 13 Uhr im Infozentrum Atrium-Kirche im Schnoor das Märchen „Bremer Stadtmusikanten“. Um 14.30 Uhr tragen Schauspieler des Theaters Interaktio auf dem Spielplatz an der Philipp-Scheidemann-Straße Geschichten vor. Um 15 Uhr folgt der Autor Jochen Grünwaldt in der Villa Ichon am Goetheplatz mit „Die Belagerung des Katzen-Cafés“. Um 17 Uhr gibt es im Kaufhaus Lestra an der Horner Heerstraße eine Signierstunde mit der Kinderbuchautorin Imke Rudel, die auch aus ihren eigenen Büchern vorliest. Sie alle wollen andere Menschen fürs Lesen gewinnen und hoffen, dass Bremen zur „Vorlesehauptstadt“ gekürt wird.

Alle Termine der Lesungen finden Sie unter www.vorlesetag.de/zuhoren.

Feldbetten zum zweiten Mal aufgestellt

Sturm böen und Starkregen: 1400 Flüchtlinge mussten aus Großzelten in Schulen umziehen / Unterricht soll trotzdem stattfinden

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. Die Schäden, die der Sturm in der Nacht zu Mittwoch anrichtete, hielten sich in Grenzen. Doch für die 1400 Flüchtlinge, die wegen der Sicherheitsbedenken aus ihren Zeltunterkünften geholt werden mussten (wir berichteten), ging es unruhig weiter. Auch am Mittwochabend mussten Kinder, Frauen und Männer wieder mit ihrem Bettzeug und Lunchpaketen in die großen BSAG-Busse steigen, die sie ab 19 Uhr zu vier Schulen fuhren. Sturm böen und Starkregen waren angesagt.

„Solange Menschen in Zelten untergebracht werden müssen, brauchen wir auch Ausweichquartiere“, sagte Bernd Schneider von der Sozialbehörde. Unterricht soll an diesem Donnerstag aber nicht wieder ausfallen. An der Ronzelenstraße findet der

Elternsprechtag wie geplant statt, heißt es aus der Bildungsbehörde.

Es dürfte aber wohl zu Beeinträchtigungen kommen in den Gesamtschulen Ost und West sowie im Schulzentrum Ronzelenstraße und in der Oberschule an der Egge am Schulzentrum Blumenthal. Am Mittwoch musste in der GSO und in den fünften bis neunten Klassen an der Ronzelenstraße Unterricht ausfallen (wir berichteten). Deshalb haben Bildungssenatorin Claudia Bogedan (SPD) und Mitarbeiter der Behördenspitze gemeinsam mit den Schulleitungen überlegt, wie die Unterbringung der Flüchtlinge so organisiert werden kann, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenräume nun nutzen können. Bogedan betonte, die Schulleitungen und Kollegien zeigten großes Engagement und hätten die Situation im Griff.

Größtenteils gebe es Verständnis, stellte auch Andrea Spude vom Zentralelternbeirat (ZEB) fest. „Bis jetzt haben uns noch keine negativen Meldungen von verärgerten Eltern erreicht“, sagte die Elternvertreterin. „Das Sozialressort muss schauen, dass es schnell andere Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge gibt“, betonte sie auch mit Blick auf die Turnhallen, in denen derzeit Menschen leben und kein Sportunterricht angeboten werden kann. „Wir haben ja hoffentlich nicht jeden Tag Sturm.“

Die Phase der Herbststürme kann erfahrungsgemäß noch anhalten. Und die Zelte, die bis Windstärke 10 standfest sein sollen, werden weiterhin benötigt. So lange gelten laut Behörde auch die Notfallpläne.

In der Nacht zu Mittwoch und nun zum zweiten Mal übernachteten die Flüchtlinge

auf Feldbetten in Fluren und Turnhallen, in der Gesamtschule Ost auch im unteren Foyer und in der Mensa. Alles habe nahezu reibungslos geklappt, sagte Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) über die erste Nacht. „Die Flüchtlinge haben durchweg verständnisvoll reagiert.“ Helferinnen und Helfer der Träger, der Bundeswehr, der Polizei und der Bremer Straßenbahn AG hätten professionell gehandelt, versicherte sie.

Die Flüchtlinge schliefen auf Feldbetten, die Helfer des THW bis 23 Uhr in allen vier Schulen aufgestellt hatten. An den Zelten sei es in der ersten Nacht nur zu kleineren Schäden gekommen, sagte Stahmann am Mittwoch. Die Standfestigkeit sei nicht beeinträchtigt. Mitarbeiter von Sicherheitsdiensten hätten die Zeltstandorte nachts überwacht.

Öl vom Grünkohl

Martinshof präsentiert seine neue Produktserie „Bremer Werftküche“ / Casino-Caffee gehört dazu

VON LISA JENKEL

Ideen gefragt für „Weiche Kante“

Neuer Freizeitort in der Überseestadt

Bremen (eho). Am Wendebecken in der Überseestadt soll eine „Weiche Kante“ entstehen. Wo jetzt Steine sind, wird Sand aufgeschüttet. Geplant ist ein Freizeit- und Erholungsort. Wie dieser gestaltet werden könnte, ist Thema einer Planungswerkstatt am Dienstag, 1. Dezember, ab 18 Uhr im Quartiersbildungszentrum Morgenland, Morgenlandstraße 43. Dazu lädt die WFB Wirtschaftsförderung Bremen ein – zusammen mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Die Teilnahme ist für Bürger kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Die Veranstalter stellen sich vor, dass zunächst die Projekte und Vorplanungen für die Gestaltung der Flächen präsentiert werden. Danach könnten alle Teilnehmer ihre Ideen für die Ausgestaltung der „Weichen Kante“ an Arbeitstischen einbringen, heißt es in der Einladung. Im Anschluss werde gemeinsam diskutiert. Ziel des Workshops „mit Werkstattcharakter“ sei es, möglichst konkret Ideen zu diskutieren, die bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden könnten.

Bremen. Der Martinshof Bremen bringt zwei neue Produkte aus eigener Herstellung auf den Markt: Das „Bremer Grünkohlöl“ und der „Bremer Casino-Caffee“ sind die ersten Lebensmittel der neuen Reihe „Bremer Werftküche“. Sie werden von Mitarbeitern des Martinshof, einer Werkstatt für Menschen mit Handicap, hergestellt.

Der Martinshof gilt als einer der größten Arbeitgeber für Menschen mit Behinderungen in Deutschland. In Bremen bieten die Werkstätten rund 1900 Arbeitsplätze. Zahlreiche Bremer Unternehmen erteilen dem Martinshof Arbeitsaufträge. So kam es auch zur Herstellung der „Bremer Werftküche“ eine selbst entwickelte Produktreihe vorgestellt.

Der Name „Bremer Werftküche“ sei angelehnt an den Standort des Unternehmens auf dem ehemaligen Gelände der AG Weser, erzählt Geschäftsführer Wilfried Hautop. Traditionsbedingt war auch die Idee, einen Bremer Casino-Caffee zu ver-

kaufen: „Bremen war immer eine Kaffeestadt.“ Die Idee zum Grünkohlöl sei der Saison geschuldet und: „Wer hat schon Grünkohlöl? Das ist etwas Besonderes“, sagt Hautop stolz. Beide Lebensmittel seien „bio“, der Kaffee komme aus fairem Handel. Sie entstanden in Kooperation mit anderen Firmen. Zum Beispiel mit der Kaffeerösterei Münchhausen in Bremen, wo Menschen mit Handicap vor Ort mitarbeiten.

Ähnlich das Grünkohlöl: Dieses wird bei der Firma Wesermühle in Achim von Mitarbeitern des Martinshofs gepresst. Denn die Aufgabe, für Menschen mit Handicap Arbeitsplätze zu schaffen, stehe an erster Stelle, sagt Hautop.

Zu erwerben sind die Produkte in den Martinshofläden am Markt und am Flughafen, das Öl für rund 16 Euro, der Kaffee für rund 10 Euro.



Stellten den neuen Kaffee und ein besonderes Öl vor: Wilfried Hautop (Geschäftsführer Werkstatt Bremen, links), Andreas Borowka (Bremer Werftküche) und Dirk Dieling (Betriebsstättenleiter Martinshof). FOTO: KUHAUPT

Lloyd-Caffee-Lok braucht einen Namen

Bremen (xkw). Die traditionelle Kaffeerösterei Bremer Lloyd Caffee feiert ihr 85-jähriges Bestehen und legt zu diesem Geburtstag eine Jubiläumsmischung aus dem Gründungsjahr 1930 nach dem Originalrezept wieder auf. Auf einer Feier am Sonnabend, 5. Dezember, von 11 bis 14 Uhr wird die Jubiläumsmischung verkauft. An diesem Tag gewährt Lloyd Caffee am Fabrikufer 115 außerdem einen Blick hinter die Kulissen und beleuchtet bei Gesprächen mit Zeitzeugen die Betriebsgeschichte. Ein Höhepunkt soll die Taufe der Lloyd-Caffee-Lokomotive sein. Dafür sucht das Bremer Traditionsunternehmen noch einen originellen Namen und belohnt den besten Vorschlag mit einem großen Überraschungspaket. Die Lokomotive hat seit 1968 im Holzhaften Waggons von und zu den Schiffen rangiert. Mit ihrem 150 PS starken Dieselmotor war sie unermüdlich im Einsatz. Heute hat die Lok mit neuem Anstrich ihren altersbedingten Ruheplatz vor dem Rösterei-Café gefunden. Vorschläge für einen Namen können bis zum 30. November per Mail an kontakt@lloyd-caffee.de geschickt werden.

SCHMUGGEL

52 Kilo Kokain in Sporttasche

Bremerhaven. 52 Kilogramm Kokain hat der Zoll in einem Container in Bremerhaven entdeckt. Das Rauschgift – ein Zufallsfund – soll einen Verkaufswert von rund 3,4 Millionen Euro haben. Kontrollkräfte des Hauptzollamtes Bremen stießen bereits am 7. November auf das Kokain in einem Container aus Long Beach (USA), wie das zuständige Zollfahndungsamt Hamburg am Mittwoch bestätigte. Über die Hintermänner sei bislang nichts bekannt, „die Ermittlungen laufen in alle Richtungen“, sagte ein Amtssprecher. Der Container sollte ursprünglich weiter nach Klaipeda (Litauen) verschifft werden. Das Rauschgift war nicht versteckt worden, sondern lag in einer schwarzen Sporttasche neben der Ladung: gebrauchte Autos. In der Sporttasche steckten 45 Pakete mit jeweils etwas mehr als einem Kilogramm Kokain.

DIEBSTAHL

Gleich drei Strafanzeigen

Bremerhaven. Glücksgriff für die Polizei: Als sie Dienstagmorgen auf einem Ladendiebstahl in der Bürgermeister-Smidt-Straße gerufen wurde, konnte sie nicht ahnen, dass sie gleich zwei weitere Straftaten klären würde. Ein 22-Jähriger hatte laut Polizei in einem Bekleidungsgeschäft eine Jacke gestohlen. Später wurde dann bei ihm weiteres Diebesgut gefunden, das aus einem Pkw-Diebstahl am Montag stammen soll. Und mit dem gestohlenen Auto hatte er der Polizei zufolge auch noch einen Unfall verursacht, anschließend war er geflüchtet. Jetzt gab es gleich drei Strafanzeigen gegen ihn: zwei Diebstähle und unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.

UNFALL

22-Jährige von Auto erfasst

Bremen. Beim Abbiegen hat eine Autofahrerin in Burglesum eine Frau mit Kind übersehen. Der Wagen erfasste die junge Mutter, die verletzt wurde. Ihr zweijähriger Sohn hatte mehr Glück: Obwohl sein Kinderwagen umfiel, passierte ihm nichts. Wie die Polizei weiter mitteilte, geschah der Unfall am Dienstagmorgen, als die 20-jährige Fahrerin von der Straße An der Ihle nach links in die B74 einbog. Zur selben Zeit überquerte die 22-Jährige mit ihrem Sohn die Fahrbahn. Sie fiel auf die Motorhaube und dann auf die Straße.

KUNSTHANDWERK

Markt in der Villa Ichon

Bremen. Auf einem Kunsthandwerkermarkt am Sonnabend und Sonntag, 21. und 22. November, in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, präsentieren zehn Aussteller individuelle Arbeiten. Unter anderem werden Teppiche, Stühle, Kissen, Keramikgeschirr und Kerzenständer angeboten. Der Kunsthandwerkermarkt, den die Villa Ichon alle zwei Jahre veranstaltet, findet jeweils von 11 bis 18 Uhr statt.

SPENDABEL

992 Euro hat die Bremer Kaffeerösterei Melitta beim Bremen-Marathon zugunsten der Frühen Hilfen, einer Frühförderstelle der Lebenshilfe Bremen, gesammelt. Die Frühen Hilfen begleiten Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung von der Geburt bis zur Einschulung. Beim Marathon am 4. Oktober war Melitta mit einem eigenen Kaffeemobil vor der Bremischen Bürgerschaft vor Ort. Die Erlöse aus dem verkauften Kaffee spendete das Unternehmen nun. Im vergangenen Jahr wurden 295 Kinder und ihre Familien durch die Frühförderung unterstützt.

Die Rudermannschaft der Jacobs University und Unterstützer haben für einen guten Zweck 3078 Kilometer auf Ergometern zurückgelegt. Dies entspricht der Distanz von Bremen nach Damaskus. Die Spendergelder von rund 6400 Euro wurden dem Arbeiter-Samariter-Bund übergeben, sie sollen für die Integration der Flüchtlinge in Bremen-Nord eingesetzt werden.